

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 07.04.2016
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:30 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Renken, Bernd

SPD-Fraktion

Götze, Horst
Mecklenburg, Rico
Meyer, Elfriede (bis 19:17 Uhr)
Paßmann, Annette für Benjamin Swieter
Stöhr, Friedrich
van Hoorn, Sigrid

CDU-Fraktion

Hegewald, Reinhard
Odinga, Hinrich für Herbert Buisker

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Lechner, Katja

FDP-Fraktion

Bolinus, Erich

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Engelberts, Michael
Florian, Rainer
Kalvelage, Arthur
Kruse, Ilona
Stüber, Gudrun
ten Doornkaat, Jelste

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Buß, Thomas
Lier, Robert
Reimann, Lydia

Protokollführung

Lenzion, Daje

Gast

Grimm, Björn zu TOP 5
Schmidt, Gerd zu TOP 5
Max, Christian zu TOP 7

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Renken begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 32 über die Sitzung des Schulausschusses am 10.02.2016

Beschluss: Das Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Schulausschusses vom 10.02.2016 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Verpflegungskonzept
Vorlage: 16/2076

Herr Sprengelmeyer erörtert, im letzten Jahr sei der Beschluss gefasst worden, für die Sicherstellung der Schulverpflegung in Emden eine zentrale Küche am Standort Industriepark Frisia zu errichten. Der Aufsichtsrat der Zukunft Emden GmbH habe aufgrund neuer Erkenntnisse von einer Umsetzung zunächst Abstand genommen und die Detailplanung nicht weitergeführt, um das weitere Vorgehen nochmal abzustimmen. Vor diesem Hintergrund sei die Firma Grimm Consulting aus Hamburg beauftragt worden, Vorschläge für ein Verpflegungskonzept zu erarbeiten, welches tragfähig und nachhaltig sei. Die Firma Grimm Consulting habe sich sehr intensiv mit der Emdener Situation beschäftigt und bereits am 14.01.2016 einen Zwischenbericht vorgestellt. Der vollständige Bericht liege nun vor und werde von der Firma vorgestellt. Auf Grundlage der Empfehlungen solle ein Leistungsverzeichnis für ein Vergabeverfahren entwickelt werden. Dieses würde dann selbstverständlich dem Schulausschuss vorgelegt.

Herr Grimm und Herr Schmidt berichten anhand einer Power-Point-Präsentation über die ersten Ergebnisse und Empfehlungen zur Schulverpflegung in Emden. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

Herr Renken bedankt sich für den ausführlichen und umfassenden Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, die Verwaltung habe mit der Firma Grimm Consulting einen Zeitplan abgestimmt. Ziel der heutigen Sitzung sei zunächst, auf Grundlage des Fazits und der Diskussion des Schulausschusses ein Leistungsverzeichnis zu entwickeln und dieses zur Beschlussfassung vorzulegen. Das Leistungsverzeichnis solle möglichst flexibel sein, um möglicherweise neue innovative Ideen interessierter Caterer berücksichtigen zu können. Dieses Leistungsverzeichnis werde im Steuerkreis Schulentwicklungsplanung zunächst diskutiert. Selbstverständlich berate und informiere die Verwaltung zuvor die Fraktionen und den Stadtelternrat. Das Leistungsverzeichnis solle in diesem Jahr fertig gestellt werden, damit die Ausschreibung zeitnah erfolgen könne. Der Komplex werde somit erst zum übernächsten Sommer fertig. Für die Übergangszeit werde mit dem jetzigen Caterer eine Lösung erarbeitet, um unter den gerade geschilderten Bedingungen eine gute Verpflegung vorzuhalten.

Herr Hegewald bedankt sich für die hervorragende Darstellung. Insbesondere die betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise sei äußerst nachvollziehbar.

Die Anzahl der Essensteilnehmer mit 318 sei äußerst ernüchternd. Er möchte wissen, ob bei der Anzahl ebenfalls die Lehrkräfte mit einberechnet worden seien und ob diese den gleichen Betrag für das Essen zahlen müssen. An Hochschulen sei seines Wissens das Essen für die Lehrkräfte teurer. In der Regel koste ein Kantinenessen in einem großen Betrieb mehr als 2,99 €. Dies sei für die Betriebe ebenso nicht kostendeckend. In Emden würde der Betrieb der Schulverpflegung nicht subventioniert. Ebenso sei es eine Herausforderung die Anzahl von 318 Essen auf 1.000 Essen bis zum übernächsten Sommer zu steigern. Aus diesem Grund fragt er, welche Stellschrauben und realistischen Möglichkeiten die Verwaltung und die Schulen hätten, die dreifache Nachfrage zu erzeugen.

Herr Sprengelmeyer gibt an, die Zahlen würden vereinzelt die Lehrkräfte beinhalten. Hauptsächlich würden jedoch Schüler an der Verpflegung teilnehmen.

Bei dem angesprochenen Ziel von 1.500 Essen täglich sei es durchaus interessant, ob der Caterer bereits in anderen Bereichen produziere. Der jetzige Caterer produziere beispielsweise ebenso für einige Kindertagesstätten. Nachdem eine zentrale Küche beschlossen worden sei, hätten einige kleinere Betriebe bereits Interesse geäußert. Die Anzahl der Essensteilnehmer im Schulbereich sei jedoch bereits gestiegen, da beispielsweise die Oberschule Herrentor hinzugekommen sei.

Herr Grimm bemerkt, die Anzahl der Teilnehmer im Bereich der Lehrkräfte könnte genauestens erfasst werden. Er bedauere, dass allen Sitzflächen zur Verfügung gestellt würden, die Pädagogen teilweise jedoch ihr eigenes Essen mitbringen würden. Im Sinne von Vorbild und Motivation sollte das Essen für die Lehrer nicht teurer angeboten werden. Die Lehrer und Kinder sollten seines Erachtens gemeinsam Essen gehen.

Ein großes Problem für die Caterer sei, dass die Stadt Emden flächenmäßig sehr weit entzerrt sei. Er betont, dass die aufgeführten Daten Durchschnittswerte seien. An Freitagen, Tagen vor den Ferien oder bei Schulveranstaltungen würde die Anzahl der Teilnehmer drastisch sinken. Kantinen hätten in der Regel eine andere Aufgabenstellung und seien Teil des Mitarbeitermarketing. Große Unternehmen seien auf die Sicherstellung einer attraktiven Verpflegung angewiesen.

Das zur Verfügung stehende Geld sollte seines Erachtens den Kindern und Jugendlichen in Form von vernünftigen Nahrungsmitteln zu Gute kommen. Bei einer überregionalen Lösung würde sich ein Teil des Geldes auf die Transportkosten verschieben. Die Grimm Consulting

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

empfehle daher einen regionalen Partner, um die Logistikkosten möglichst gering zu halten. Durch die Steigerung der Anzahl der Essen werde das finanzielle Risiko minimiert.

Herr Bolinius bedankt sich ebenfalls für den interessanten Vortrag. Er könne jedoch noch keine Entscheidung treffen. Im Vordergrund müsse in jedem Fall die optimale Versorgung der Kinder stehen. Der endgültige Vorschlag sollte seines Erachtens zunächst in den Fraktionen und anschließend im Steuerkreis besprochen werden. Danach könne die Beschlussvorlage erstellt werden.

Herr Sprengelmeyer erklärt, die Beiträge im Steuerkreis würden selbstverständlich zunächst in den Fraktionen vorbesprochen. Im Steuerkreis solle nicht die persönliche sondern die Meinung der Fraktion vertreten werden. Das weitere Vorgehen sei zunächst die Erarbeitung des Leistungsverzeichnisses. Dabei könnten auch mehrere Alternativen entwickelt werden. Diese würden den Fraktionen und dem Stadtelternrat vorgestellt und im Steuerkreis zusammengetragen. Erst danach würde der erarbeitete Vorschlag dem Ausschuss vorgelegt.

Frau Lechner bedankt sich bei der Firma Grimm Consulting für den Vortrag. Es sei der Eindruck erweckt worden, dass der Rat bisher noch keine Beschlüsse zu diesem Thema gefasst habe. Teilweise seien diese Beschlüsse gar nicht umgesetzt worden. Der Rat habe sich seit 2012 bereits für das Cook & Chill System, für 25 % Bioprodukte bei der Schulverpflegung sowie für eine Zentralküche entschieden. Einiges sei letztendlich wieder verworfen worden. Gegenüber den Schülern müsse man sich endlich verantworten, da eine gute Verpflegung für die Schüler äußerst wichtig sei. Das Thema sollte möglichst zeitnah abgeschlossen werden.

Herr Mecklenburg bedankt sich für die Ausführungen. Das Thema werde seit vielen Jahren immer wieder mit unterschiedlichen Ansätzen im Schulausschuss diskutiert. Es sei nun das erste Mal eine klare Analyse vorgestellt worden. Eine befriedigende Lösung habe es bisher nie gegeben. Es sei von Vorteil, dass die Firma Grimm Consulting die Verwaltung bei der Erstellung des Leistungsverzeichnisses berate und unterstütze. Bestimmte Vorgaben wie beispielsweise der Anteil an biologischen und regionalen Produkten oder die kurzen Transportwege müssten deutlicher dargestellt werden. In den Abschlussfolien seien immer verschiedene Alternativen aufgeführt worden. In Emden müsse eine Lösung erarbeitet werden, um den Kindern eine gesunde und vitaminreiche Ernährung anzubieten. Er bittet die Verwaltung darum, den Schulausschuss immer sehr zeitnah über die Ergebnisse des Steuerkreises zu unterrichten, damit alle Beteiligten gemeinsam die Schulverpflegung beeinflussen können.

Herr Götz fragt, ob eventuell das Land sich mit Fördermitteln an der Schulverpflegung beteiligen würde. Dies sei eine Gesamtaufgabe, die nicht nur für Emden oder Kommunen gelte.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, die Organisation der Schulverpflegung sei Aufgabe des Schulträgers. Das Land habe an der Stelle andere Aufgaben und könne nicht herangezogen werden. Es gebe keine Möglichkeit der Beteiligung.

Herr Engelberts bedankt sich für den hervorragenden Vortrag.

Das Verpflegungskonzept stehe wieder einmal auf der Tagesordnung und in der Vergangenheit gefasste Beschlüsse würden verworfen werden. Diese Analyse hätte seines Erachtens bereits zu einem früheren Zeitpunkt erstellt werden müssen, um einen Blick auf die komplette Situation sowie auf die Möglichkeiten zu erhalten. Immer wieder seien diverse Konzepte erörtert worden. Die Anzahl von Essensteilnehmern sei in Emden definitiv zu gering. Eine Grundauslastung müsse gegeben sein, um darauf aufbauen zu können. Ebenso seien die Kosten in Höhe von 1,8 Millionen € für eine vernünftige Großküche enorm. Die Küche des Johannes-Althusius-Gymnasiums sei bei einer Steigerung der Essensanzahl zu klein. Bis überhaupt ein Konzept bestehe, dauere es noch ein bis zwei Jahre. Eine Lösung sollte schnellstmöglich erarbeitet

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

werden. Der Bau einer Großküche werde seines Erachtens noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Frau Stüber bedankt sich für den ausführlichen Vortrag. Bei der Schulverpflegung dürfe nicht nur über die Nahrungsaufnahme diskutiert werden. Die Mittagspause diene dazu, sich zurückziehen oder in ruhigen Gesprächen mit den Schülern zusammensitzen. Dies sei in vielen Gebäuden und Mensen nicht möglich und trage dazu bei, dass sich viele Lehrkräfte in das Lehrerzimmer begeben oder einen Gang um die Schule machen. Dieses Problem betreffe ihres Erachtens nicht nur die Lehrer sondern auch die Schüler. Sie bittet daher beim Bau neuer Mensen im Steuerkreis ebenso zu thematisieren, dass die Geräuschkulisse in den Räumlichkeiten möglichst gering sein sollte, um als Lehrkraft vorbildhaft mit den Kindern zusammensitzen. Dies könnte die Anzahl der Essen an die Lehrkräfte ebenfalls steigern.

Herr Grimm stellt dar, in Emden sei die Besonderheit, dass ein Konzept für die ganze Stadt erarbeitet werde. Häufig sei die Firma nur für eine spezielle Schule tätig. In Emden könnten durch ein einheitliches Konzept Synergieeffekte genutzt werden.

Ebenso weist er darauf hin, dass sich die Lebensmitteltechnologie immer weiter entwickle. Beispielsweise sei mittlerweile die Qualität des TK-Gemüses sehr hoch. In der Technik gebe es generell viele neue Möglichkeiten. Diese gewinne auch aufgrund der Problematik des Fachkräftemangels immer mehr an Bedeutung.

Bei der Erstellung könnten selbstverständlich die Beschlüsse aus der Vergangenheit eingearbeitet werden. Er gibt jedoch zu bedenken, dass beim Ausschreiben keinem Caterer eine verbindliche Zusage oder Garantie bezüglich der Anzahl der Essen gegeben werden könne. Umso mehr Vorgaben und Eingrenzungen getätigt würden, umso schwieriger sei es, einen engagierten Caterer für diese Aufgabe zu begeistern. Dies sei eine große Herausforderung. Bei einem Neubau empfehle er daher, eine kleinere Version mit der Option zur Erweiterung zu erarbeiten. Als Beispiel nennt er den Anbau eines zusätzlichen Kühlhauses. Die Personal- und Energiekosten würden seines Erachtens langfristig weiter steigen, sodass dann auch der Preis pro Essen erhöht werden müsse.

Herr Odinga sagt, er sei entsetzt über die geringe Anzahl an Essensteilnehmer. Durch die Ausgabe dieser wenigen Essen könne kein Unternehmer wirtschaftlich handeln. Biologisches Essen könne nicht unter 4 bis 5 € angeboten werden. Dieses gebe es nicht zum Nulltarif. Bei der vorgestellten Berechnung sei ebenso von der Bezahlung des Mindestlohnes ausgegangen worden. Dieser Betrag liege jedoch an der unteren Grenze. Auch bei über 1.000 Essen müsse wahrscheinlich mit einem höheren Betrag von über 4 € gerechnet werden.

Herr Grimm ergänzt, problematisch seien vor allem die zahlreichen Ausgabestellen. An mehreren Standorten werde mindestens eine Kraft benötigt, um das Essen auszugeben. Diese Personalkosten seien dementsprechend ein hoher Kostentreiber.

Frau ten Doornkaat merkt an, bei den Statistiken sei aufgeführt worden, dass die Beteiligung an den Essensangeboten in den Grundschulen in der Regel höher sei, als in den weiterführenden Schulen. Der Preis pro Essen in Höhe von 4 € wäre ihres Erachtens für die älteren Schüler sehr hoch, da diese teilweise ihr Essen vom eigenen Geld bezahlen würden. Viele Schüler stünden vor dem Konflikt, dass Geld mittags für Essen oder für andere Dinge zu verwenden. Über einen kompletten Monat komme eine sehr hohe Summe zusammen. Ihres Wissens können und wollen die Schüler sich dies meist nicht leisten.

Beschluss: Die Verwaltung entwickelt auf dem Hintergrund der Empfehlungen der Fa. Grimm Consulting und mit ihrer Unterstützung ein Leistungsverzeichnis für ein

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

Vergabeverfahren, das vor der Sommerpause den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Ausbau von Ganztagschulen
Vorlage: 16/2077

Herr Buß berichtet anhand der Vorlage 16/2077 über das Interesse der Grundschulen Constantia und Wolthusen, die jeweilige Schule als offene Ganztagschule zu führen.

Herr Renken bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Hegewald bemerkt, die CDU-Fraktion werde dem vorliegenden Beschluss zustimmen, da lediglich über das weitere Vorgehen abgestimmt werde. Ziel in Emden sei der Ausbau aller Grundschulen zu Ganztagschulen. In diesem Zusammenhang möchte er wissen, ob dieses Ziel an einen zeitlichen Rahmen gebunden sei. Aufgrund der finanziell schwierigen Situation müsse diskutiert werden, ob dieser Ausbau geleistet werden könne. Grundsätzlich befürworte seine Fraktion jedoch die Interessen der beiden Grundschulen. Die Raumkonzeptionen sowie voraussichtlichen Kosten müssten dem Rat in jedem Fall vor der Durchführung der Elternbefragungen vorgelegt werden. Bezüglich der möglichen Elternbefragungen bittet er um Auskunft, welches Ergebnis für einen Ausbau erreicht werden müsse.

Herr Buß erklärt, diesbezüglich sei kein Prozentsatz festgelegt. Der Bedarf müsse erkennbar und realisierbar sein. In der Vergangenheit sei meist 30 bis 40 % festgelegt worden, da die Angebote an der Ganztagschule selbstverständlich auch Abnehmer haben müsse. Bei bereits geringem Interesse würde der Ausbau zu einer Ganztagschule keinen Sinn ergeben.

Herr Mecklenburg gibt an, die SPD-Fraktion werde diesem Beschluss ebenfalls zustimmen.

Aufgrund der derzeit schwierigen Situation müssten jedoch eventuell Kompromisse gefunden werden. Klassenräume, die nachmittags für den normalen Unterricht nicht mehr benötigt werden, könnten beispielsweise für den Ganztagsbereich genutzt werden. Ebenso seien die Konzepte der Schulen für ein attraktives Angebot äußerst wichtig, da die Kinder vollkommen freiwillig teilnehmen würden. Das Konzept müsse somit auch die Eltern überzeugen. Des Weiteren müsse eine Essensmöglichkeit geschaffen werden. Neben der Raumkonzeption sei auch die Grundvorstellung über die pädagogische Richtung der Schulen wichtig.

Herr Bolinius weist darauf hin, dass im Haushalt 2016 bis 2019 keine Mittel eingestellt worden seien. Für die durchzuführenden Umbaumaßnahmen würden seines Erachtens Kosten im Millionenbereich entstehen. Daher könnten diese Vorhaben in den nächsten zwei Jahren nicht realisiert werden.

Frau Lechner unterstreicht, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen unterstütze ebenfalls den Ausbau der Grundschulen Constantia und Wolthusen zu Ganztagschulen. Es sei wichtig, dass das Interesse von den Grundschulen selbst signalisiert werde. Die Grundschule Constantia beschäftige sich ihres Wissens bereits eine lange Zeit mit diesem Gedanken und führe entsprechende Konferenzen zu dieser Thematik durch. Sie wünsche beiden Schulen alles Gute auf diesem Weg.

Frau Stüber meint, die Umzüge der Schulen im letzten Jahr seien hervorragend vollzogen worden. Sie gibt zu bedenken, dass die bisherigen Ganztagschulen zunächst einmal komplett ausgestattet werden sollten. Grundsätzlich finde sie das signalisierte Interesse der beiden

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

Grundschulen hervorragend. Dennoch befürchte sie, dass durch einen Ausbau dieser beiden Grundschulen zu Ganztagschulen bei den bisherigen Beschlüssen Kürzungen vorgenommen würden.

Beschluss: Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Schulvorständen der Grundschulen Constantia und Wolthusen jeweils eine mögliche Raumkonzeption für die Umwandlung in eine Ganztagschule zu entwickeln und die voraussichtlichen Kosten für die Umwandlung und den Betrieb zu ermitteln.

Diese sind dem Rat vor der Durchführung der Elternbefragungen zur Entwicklung einer möglichen Zeitschiene vorzulegen.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Konzept Medienzentrum Emden
Vorlage: 16/2078

Herr Buß erläutert, das Medienzentrum Emden sei durch den Umzug an die Grundschule Cirksena grundlegend neu ausgestattet worden. Es sei ein komplett neues und modernes Medienzentrum eingerichtet und in Betrieb genommen worden.

Herr Max stellt in einem kurzen Vortrag das Konzept des Medienzentrums vor.

Herr Renken bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Hegewald bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen. Er habe das Medienzentrum als Medienverleih für den Unterricht in Erinnerung. Das Medienzentrum leiste jedoch laut dem Vortrag noch viel mehr. Er möchte wissen, ob diese Angebote überhaupt in die Lehrpläne der Schulen hineinpassen, da beispielsweise die Erarbeitung von Filmen sehr viel Zeit in Anspruch nehme. Ebenso bittet er um Auskunft, wie viele Nutzer die Angebote des Medienzentrums wahrnehmen würden.

Herr Max antwortet, die Nutzerzahlen seien enorm gestiegen.

Alle Schulen möchten bestmöglich ausgestattet werden. Der Computerraum der Emsschule sei beispielsweise damals mit Altbeständen ausgerüstet worden. Der Bestand hätte jedoch nicht mehr der modernen Technik entsprochen. Mittlerweile würde sehr viel mit Tablets gearbeitet, sodass die Ausstattung der Schulen teilweise nicht mehr zeitgemäß sei. Dies sei ein großes Problem, da auch die Eltern ihre Kinder frühzeitig mit den Medien vertraut machen möchten. Das Niedersächsische Schulgesetz schreibe dies ebenfalls vor. Die weiterführenden Schulen hätten eher die Möglichkeit, Lehrkräfte für diese Thematik abzustellen. Die Grundschulen könnten dies kaum leisten. Aus diesem Grund sei die Arbeit des Medienzentrums äußerst wichtig. Des Weiteren gebe es unterschiedliche Wünsche der einzelnen Schulen, mit welchen Medien die Kinder arbeiten sollen. Die Lehrkräfte benötigen seines Erachtens genügend Hintergrundwissen, welches im Medienzentrum vermittelt werden könne. Ebenso müsste beispielsweise bei der Anschaffung von Tablets über die Kosten sowie die Versicherung gesprochen werden. Der reine Verleih von Medien und Geräten habe sehr stark nachgelassen. Die Kinder würden mittlerweile über das Internet Filme zu den jeweiligen Schulthemen erhalten. Dieser Verleih sei somit nicht mehr Schwerpunkt des Medienzentrums. Die Medienberatung sowie Ton- und Bildbearbeitung werde hingegen immer wichtiger.

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Sprengelmeyer teilt mit, der Steuerkreis Schulentwicklungsplanung werde sich vor der Sommerpause intensiv mit dem Bereich der Grundschulen beschäftigen. Alle Grundschulen würden dazu eine Art Steckbrief erstellen, sodass die einzelnen Situationen an den verschiedenen Grundschulen dargestellt würden. Der Schulausschuss werde selbstverständlich über den Steuerkreis über die jeweiligen Situationen und möglichen Bedarfe informiert.

Weiterhin widerspreche er dem Artikel „Mathestübchen und Lesenester vor dem Aus“ aus der Ostfriesenzeitung vom 07.04.2016 vehement. Von der Hasenschule gGmbH sei ausreichend Material bis zum Ende des Jahres erworben worden. Die Verwaltung stehe in intensivem Austausch mit der Hasenschule gGmbH sowie den anderen Beteiligten bezüglich des weiteren Vorgehens. Die Mathestübchen und Lesenester würden an den Schulen definitiv weiter betrieben und ausgebaut.

Im Jugendhilfeausschuss sei eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Emden, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Emden zum Aufbau einer Jugendberufsagentur unterzeichnet worden. In diesem Zusammenhang werde in dieser Woche eine Schulabgängerbefragung durchgeführt, um Versorgungslücken im Bereich Übergang Schule/Beruf festzustellen. Über die Ergebnisse dieser Befragung werde spätestens nach der Sommerpause berichtet.

Anschließend verteilt er an alle Ausschussmitglieder den Flyer „Elternfahrplan“. Dieser beinhalte Informationen, die vor der Einschulung von den Eltern berücksichtigt werden sollten, um den Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule bestmöglich vorzubereiten. Der Flyer werde in andere Sprachen übersetzt, um diesen ebenfalls den zugereisten Familien zugänglich zu machen.

Herr Buß gibt einen kurzen Sachstandsbericht bezüglich der anstehenden Baumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung der Beschlüsse zur Schulstrukturentwicklung in Emden.

Die Baugenehmigung für den Musikpavillon am Max-Windmüller-Gymnasium würde mittlerweile vorliegen. Die Ausschreibung werde zurzeit vorbereitet, sodass nach dem jetzigen Zeitplan der Baubeginn in der zweiten Maiwoche anstehe.

Bezüglich des Baus einer Mensa an der Grundschule Grüner Weg laufe derzeit das Planungsverfahren. Es werde insbesondere mit der Schule und dem Gebäudemanagement Rücksprache gehalten, um zeitnah den Bauantrag stellen zu können. Aktuell werde der Zeitplan eingehalten.

Am gestrigen Tage habe ein Gespräch mit der Schulleitung der Oberschule Herrentor bezüglich der Erstellung einer Mensa stattgefunden. Hier laufe ebenso das Planungsverfahren. Ein grundlegender Raumzuschnitt sei bereits abgestimmt. Die Detailplanung werde nun gemeinsam mit der Schule und dem Gebäudemanagement beraten.

An der Grundschule am Wall sei mit dem Umbau des hinteren Schulhofbereiches begonnen worden. Diese Sanierung sei ursprünglich für die Sommerferien geplant gewesen. Nach Rücksprache mit der Schule konnte ein vorzeitiger Baubeginn in den Osterferien erreicht werden. Die Baumaßnahme werde im Laufe der nächsten Woche abgeschlossen.

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

TOP 9 Anfragen

1. Lehrküche für die BBS II Emden

Herr Hegewald gibt an, im letzten Jahr seien Mittel für die Sanierung der Lehrküche der BBS II Emden bereitgestellt worden. Bisher sei jedoch weder eine neue Küche aufgestellt, noch eine Ausschreibung erfolgt. Er bittet um Mitteilung des Sachstandes, da die Sanierung von der Verwaltung als äußerst eilig dargestellt worden sei.

Herr Buß bestätigt, dass die Angelegenheit von der Schule als sehr eilig dargestellt worden sei. Die Mittel würden zur Verfügung stehen. Im letzten Jahr konnte die Maßnahme jedoch nicht umgesetzt werden. Gemeinsam mit dem Gebäudemanagement werde das weitere Verfahren abgestimmt, sodass in der nächsten Zeit die Ausschreibung vorbereitet werden könne. Für die Planung der Baumaßnahme müsse bereits ein Ausschreibungsverfahren durchgeführt werden. Der Haushalt des laufenden Jahres sei noch nicht genehmigt, sodass das Gebäudemanagement noch nicht über diese Mittel verfügen könne. Mit der Schule sei abgestimmt worden, dass zunächst die naturwissenschaftlichen Räume saniert werden, da ein hohes Sicherheitsrisiko vorliege. Dies habe nun erste Priorität. Im Anschluss werde die Sanierung der Hauswirtschaftsräume erfolgen, da die Küche zwar sehr alt und sanierungsbedürftig sei, jedoch derzeit noch nutzbar.

2. Schulkonzept Oberschule Borssum

Frau Lechner weist darauf hin, vor einiger Zeit seien die Schulkonzepte der Oberschule Wybelsum sowie der Oberschule Herrentor vorgestellt worden. Die Vorstellung des Schulkonzeptes der Oberschule Borssum sei bisher nicht erfolgt.

Des Weiteren teilt sie mit, in die Turnhalle der Schule Wybelsum würde es immer noch hereinregnen.

Herr Buß bemerkt, bezüglich der Turnhalle der Schule Wybelsum stehe er mit dem Gebäudemanagement in Kontakt. Den dringenden Sanierungsbedarf habe die Verwaltung bereits vor einiger Zeit erkannt. Herr Baumann wisse um diese Problematik. Die Sanierung hänge ebenfalls zum Teil mit den verfügbaren Haushaltsmitteln zusammen.

3. Sportplatz Grundschule Petkum

Herr Bolinius teilt mit, das Thema Turnhalle Schule Wybelsum habe er bereits vor der Sitzung mit Herrn Buß besprochen. In dem Gespräch sei ihm mitgeteilt worden, dass die Mittel für die Sanierung der Turnhalle bereits im Jahr 2014 zur Verfügung gestellt worden seien. Herr Buß habe eine Prüfung seitens der Verwaltung zugesagt.

Weiterhin moniert er, dass die Kinder an der Grundschule Petkum die Sprunggrube sowie die Laufbahn nicht mehr nutzen könnten. Diese müssten dringend saniert werden. Diese Problematik gebe es ebenfalls an der Schule Wybelsum. Seines Erachtens sei dort jedoch der Hausmeister in dieser Angelegenheit sehr aktiv. In Petkum würden solche Personen nicht zur Verfügung stehen.

Herr Buß entgegnet, die Mittel für die Sanierung der Turnhalle Wybelsum würden im Budget des Gebäudemanagements stehen. Herr Baumann sei jedoch am heutigen Tage nicht anwesend. Er habe von diesem die Auskunft erhalten, dass es keine Haushaltsreste gebe. Insofern müsse er aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung warten, bis der Haushalt 2016 Rechtskraft erlange. Seines Wissens seien die Mittel für die Sanierung in jedem Fall eingeplant.

Protokoll Nr. 34 über die Sitzung des Schulausschusses

Bezüglich der Sportanlage in Petkum gebe es eine vertragliche Lage. Die Pflege der Aschebahn sei Aufgabe des Vereins. Dies sei eine große Herausforderung für diesen Verein. Die Verwaltung werde aus diesem Grund sich der Sache annehmen. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung sei bereits über diese Thematik diskutiert worden. Bei den Außensportanlagen in Wybelsum gelte das Gleiche. Mit der Sanierung seien für das Gebäudemanagement hohe Kosten verbunden.

Herr Mecklenburg meint, von dem Grundsatz der vorläufigen Haushaltsführung könne abgewichen werden, wenn aufgrund der Witterung möglicherweise weitere Schäden entstehen würden. Die Durchführung einer Reparatur sei seines Erachtens daher möglich. Bei Gefahr in Verzug könnten Maßnahmen bereits durchgeführt werden.

Herr Renken bittet darum, dass Herr Baumann regelmäßig an den Sitzungen des Ausschusses teilnehmen sollte, da insbesondere diese Themen den Haushalt des Gebäudemanagements betreffen würden. Die Mittel für die Reparatur der Gebäude seien nicht im Haushalt des Fachdienstes Schule und Sport enthalten.

Herr Hegewald ist ebenfalls der Meinung, dass für die Kommunen in Niedersachsen die Umsetzung von Baumaßnahmen möglich sein müsse, auch wenn das Land die Haushalte noch nicht genehmigt habe. Solche speziellen Fälle müssten trotz der vorläufigen Haushaltsführung umgesetzt werden können.

Herr Sprengelmeyer gibt zu bedenken, dass derzeit der Haushalt des Gebäudemanagements thematisiert werde. Der Äußerung von Herrn Mecklenburg stimme er zu. Bevor größere Investitionsschäden erfolgen, könne selbstverständlich eine Reparatur durchgeführt werden. Dennoch sei der Rahmen der Haushaltsführung zu berücksichtigen. Der Rat habe den Haushalt erst Anfang März beschlossen.

4. Vorkommnisse an der IGS

Herr Bolinius fragt, ob aufgrund der Vorkommnisse an der IGS, die durch Abiturienten anderer Schulen ausgelöst worden seien, Konsequenzen oder Anzeigen vollzogen würden.

Herr Sprengelmeyer erläutert, die Verwaltung habe mit allen beteiligten Schulen diesbezüglich gesprochen. Die Verwaltung sei jedoch keine Ermittlungsbehörde. Bei Vorliegen von Sachbeschädigung werde seitens der Polizei ermittelt. Konsequenzen seien insoweit von der Verwaltung nicht zu treffen. Die verschiedenen Schulleitungen hätten jedoch sehr deutlich mit den jeweiligen Abiturienten-Klassen gesprochen. Die Verwaltung stehe weiterhin in sehr intensivem Austausch mit den Schulleitungen.

Herr Hegewald bittet um Auskunft, was in Zukunft geleistet werde, damit sich in den nächsten Jahren solche Vorfälle nicht wiederholen. Beispielsweise könne seines Erachtens mit den Schulen und den Abiturienten ein Grundgerüst zu den Feierlichkeiten vereinbart werden.

Herr Sprengelmeyer gibt an, diese Thematik habe die Verwaltung ebenfalls mit den Schulen diskutiert. Die Schulen würden bereits jedes Jahr mit den Schülern ein Rahmen über die Feierlichkeiten vereinbaren. Über eine Woche seien Aktionstage von den Abiturienten durchgeführt worden. In den letzten Jahren seien die Abiturienten ebenfalls durch die anderen Schulgebäude gegangen. Die Vorkommnisse seien selbstverständlich nicht zu entschuldigen und würden von den Schulleitungen mit den zukünftigen Jahrgängen sehr wohl zur Sprache gebracht.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.